



Die wirtschaftliche Lage der sächsischen Automobilindustrie vor dem Hintergrund der Corona-Krise

Ergebnisse einer Kurzumfrage des Netzwerks AMZ im Mai 2020



Sächsische Unternehmen der Automobilindustrie befürchten aufgrund der Corona-Krise schwerwiegende Folgen für ihr Geschäft. 55 Prozent rechnen 2020 mit einer rückläufigen Beschäftigungsentwicklung. 43 Prozent schätzen das Risiko einer akuten wirtschaftlichen Notlage noch in diesem bzw. im folgenden Jahr als hoch ein, elf Prozent sogar als sehr hoch. Das sind wesentliche Ergebnisse einer Kurzumfrage, die das Automobilzuliefernetzwerk AMZ im Zeitraum 11. bis 18. Mai 2020 unter seinen rund 160 Mitgliedern durchführte. Ziel war es, eine direkte und repräsentative Beurteilung der Unternehmen der Automobilbranche zu ihrer wirtschaftlichen Lage und zu konkreten Stützungsbedarfen sowie eine erste Einschätzung zur Situation während des Wieder-Anlaufens zu erhalten.

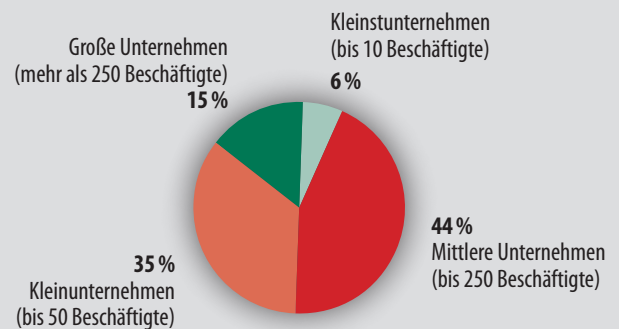
Ausgangsbasis

An der Befragung beteiligten sich insgesamt 109 Unternehmensvertreter aus ganz Sachsen. 97 davon beantworteten die Frage nach dem Firmenstandort. Stark vertreten sind die Regionen Zwickau, Chemnitz, Erzgebirge und Mittelsachsen. Hier ist auch die Automobilzulieferindustrie konzentriert. Der überwiegende Anteil der Befragten ordnete die Unternehmensgröße in den Bereich eines KMU ein. 48 Prozent der teilnehmenden Betriebe waren Automobilzulieferer. Die Frage nach den Kernkompetenzen zeigt, dass alle Teilesegmente der Automobilfertigung abgedeckt werden. Insofern kann von einer hohen Repräsentativität der Umfrage-Ergebnisse ausgegangen werden.

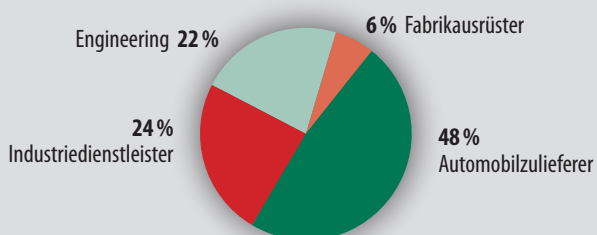
Regionale Verteilung der befragten Unternehmen



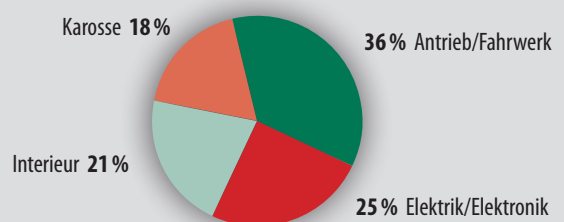
Größe der Unternehmen



Einordnung in die automobilen Wertschöpfungskette

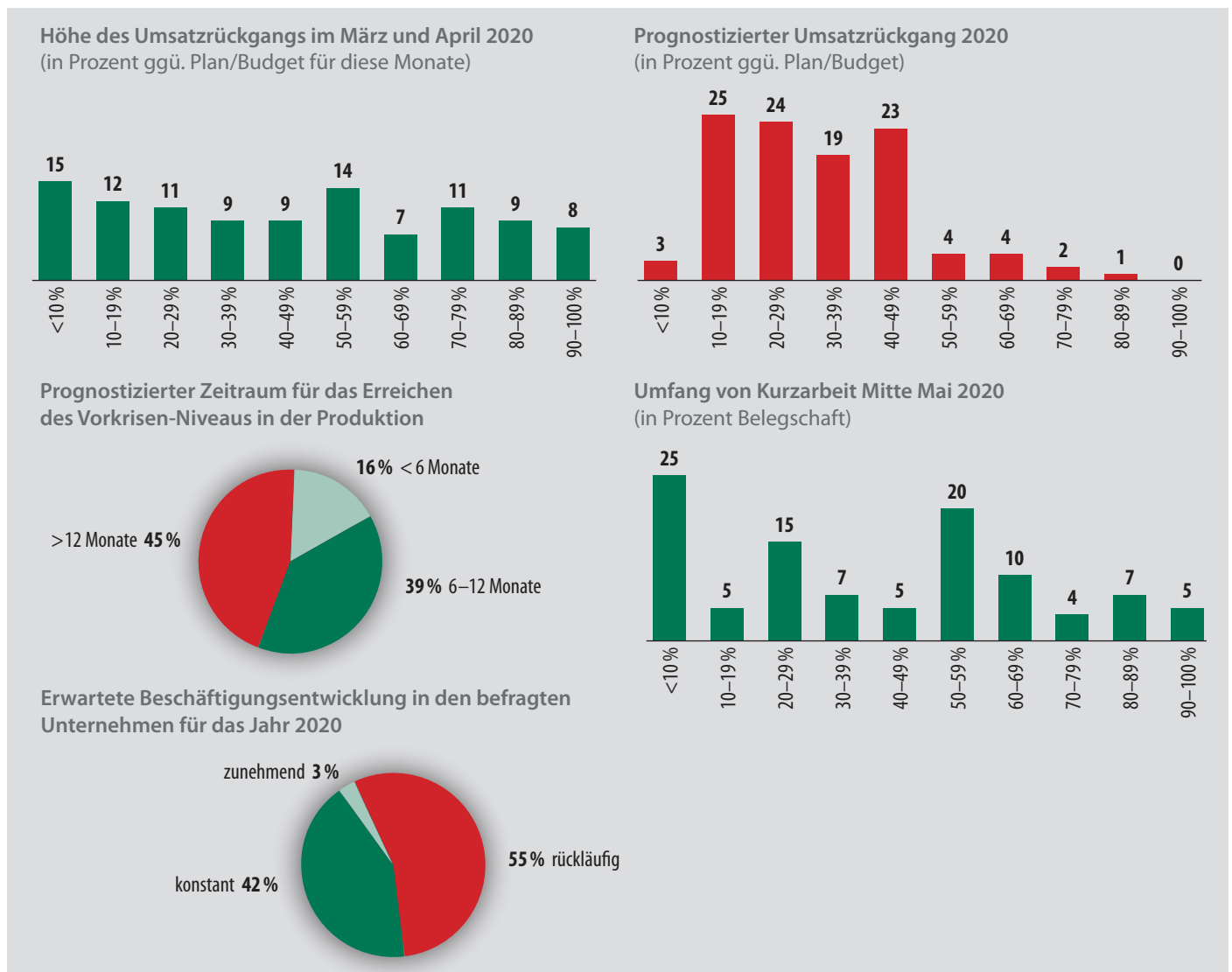


Kernkompetenz der befragten Unternehmen



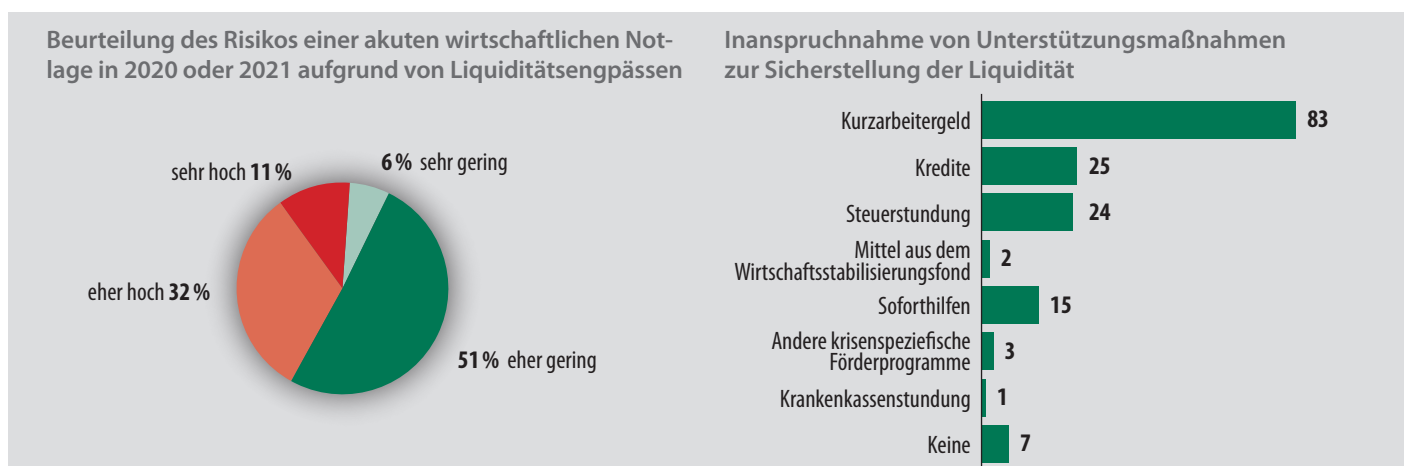
Situation bei Umsatz und Beschäftigung

Die Fragen nach den bisherigen und den prognostizierten Umsatzrückgängen 2020 sowie zum möglichen Hochlauf der Produktion und zur Beschäftigungsentwicklung zeigen ein sehr differenziertes Bild innerhalb der sächsischen Automobilbranche.



Situation bei Liquidität

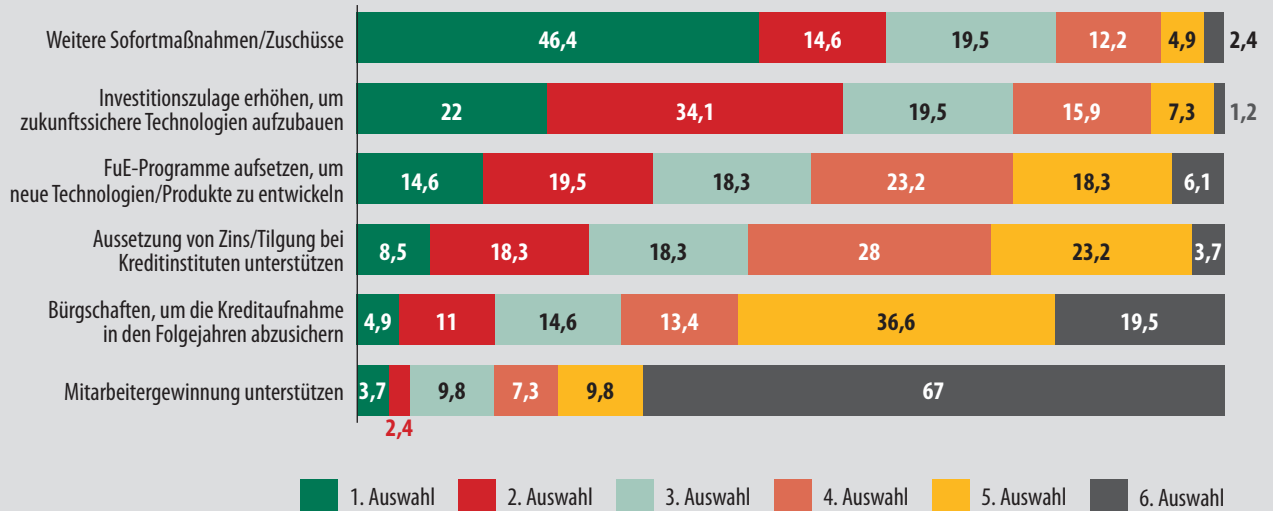
Alarmierend sind die Einschätzungen zu Insolvenzrisiken aufgrund von Liquiditätsengpässen. Momentan ist die Nutzung des Kurzarbeitergeldes das Hauptmittel der Unternehmen, um Liquidität sicherzustellen.



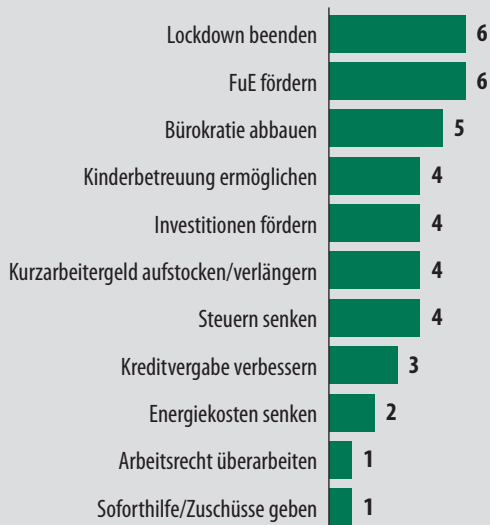
Erwartungen an die Politik

Von den Handelnden in der Politik erwartet fast die Hälfte der Befragten zuallererst weitere Sofortmaßnahmen wie Zuschüsse. Ebenso wird Unterstützung beim technologischen Wandel in der Branche eingefordert, u.a. durch eine höhere Investitionszulage sowie entsprechende FuE-Programme. Mehrheitlich verneint wurde die Frage nach einer Fahrzeug-Kaufprämie.

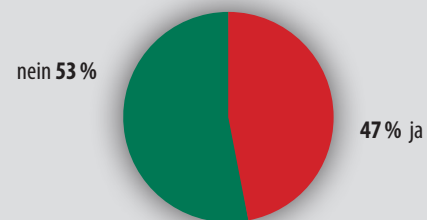
Erwartete Hilfestellungen seitens der Politik



Weitere erforderliche Hilfestellungen



Sinnhaftigkeit einer Kaufprämie Automobil aus Sicht der Zulieferindustrie



Kontakt
Netzwerk AMZ

Dirk Vogel
AMZ-Netzwerkmanager
Tel.: 0172-8380065
vogel@amz-sachsen.de

Andreas Wächtler
AMZ-Netzwerkmanager
Tel. 0172-8380067
waechtler@amz-sachsen.de

www.amz-sachsen.de